

Juliana Mačuhová, Michael Kilian und Bernhard Haidn, Freising

Laufflächen und Klauenpflege

Umfrageergebnisse aus bayerischen Milchviehbetrieben

Mit der zunehmenden Verbreitung von Laufställen in der Milchviehhaltung hat sich die Klauen- und auch Gliedmaßengesundheit verschlechtert. Dabei sind diese gerade in Laufställen von sehr großer Bedeutung, da die Kühe nahezu die Hälfte des Tages auf den Beinen stehen. Aufgrund verschiedener Faktoren, die die Klauengesundheit beeinflussen, sind eine regelmäßige Klauenpflege und der Zustand der Laufflächen sehr wichtig. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Art der Laufflächen sowie die Häufigkeit und die Kosten der Klauenpflege in bayerischen Milchviehbetrieben.

Dr. Juliana Mačuhová, Dipl.-Ing agr. Michael Kilian und Dr. Bernhard Haidn sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Landtechnik, Bauwesen und Umwelttechnik (Leitung: Dr. Georg Wendl) der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), 85354 Freising; e-mail: juliana.macuhova@lfl.bayern.de

Die Autoren danken dem bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten für die finanzielle Unterstützung und dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) für die Mithilfe bei der Datenerhebung

Schlüsselwörter

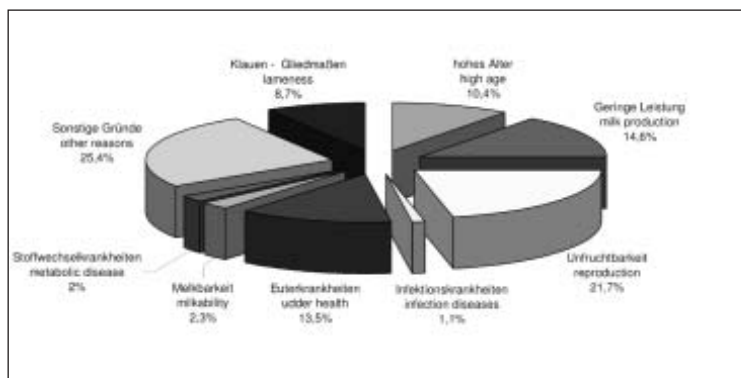
Laufflächen, Milchvieh, Klauenpflege

Keywords

Walking surface, dairy cows, claw care

Bild 1: Prozentualer Anteil der Abgangsursachen von Milchkühen in den befragten bayerischen Milchviehbetrieben im Jahr 2004

Fig. 1: Distribution of culling reasons for dairy cows in the responding Bavarian dairy farms in the year 2004



Im Laufe der letzten 25 Jahre hat sich der Laufstall in Deutschland zur vorherrschenden Haltungsform in der Milchviehhaltung entwickelt. Damit haben sich zwar die Haltungsbedingungen für Milchkühe und Jungrinder in vielen Betrieben entscheidend verbessert, allerdings nicht die Klauengesundheit. Im Gegenteil, unter den Abgangsursachen von Milchkühen stehen Fruchtbarkeits- und Euterproblemen an dritter Stelle und dies mit steigender Tendenz. Die Abgangsrate wegen Klauen- und Gliedmaßenproblemen beträgt derzeit 9,2 % in Bayern [1] wie auch bundesweit in Deutschland [2]. Die Folgen von Klauenschäden sind für das Tier in Laufställen wesentlich bedeutender als in Anbindeställen, da nur klauengesunde Kühe die einzelnen Funktionsbereiche (wie Fressplatz und Tränke, Melkbox bei den automatischen Melksystemen) in notwendigem Umfang aufsuchen.

Um einen Überblick über die Art der Laufflächen sowie auch über die Klauenpflege und die Kosten der Klauenpflege in bayerischen Milchviehbetrieben zu erhalten, wurde an der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Zusammenarbeit mit dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) eine Befragung zu den Laufflächen mit Hilfe eines Fragebogens in bayerischen Laufstall-Milchviehbetrieben durchgeführt. Bei einem Rücklauf von rund 8000 Fragebögen konnten zur Untersuchung der Klauenpflege und Gesundheitsproblematik 4665 Betriebe ausgewertet werden.

Verteilung der Laufflächen

Der Aufenthalt auf einem weichen Weideboden entspricht den Klauen am besten, da die ganze Klauensohle gleichmäßig belastet wird und keine punktuellen hohen Drücke auftreten. Diesen idealen Voraussetzungen kommen eingestreute und mit Gummibelag versehene Flächen am nächsten. Nach der im Herbst 2004 durchgeführten Befragung sind in der Mehrzahl (84,0 %) der ausgewerteten Betriebe Spaltenbodenlaufflächen anzutreffen. Nur in 10,6 % der Betriebe sind planbefestigte Böden und in 5,4 % der Betriebe gemischte Laufflächen eingebaut. Bei den Spaltenböden dominieren Verbundbalken und zwar Drillingsbalken und Flächenelemente. Bei planbefestigten Laufflächen überwiegen Beton und Gussasphalt. In den letzten Jahren kommen in einzelnen Betrieben auch neuere technische Entwicklungen wie Gummiauflagen auf Spalten- oder planbefestigten Böden zum Einsatz, denen im Vergleich zu herkömmlichen Böden ein positiver Einfluss auf die Klauengesundheit und das Verhalten der Kühe zugeschrieben wird.

Abgangsursachen

In den befragten Betrieben liegt die durchschnittliche Abgangsrate der Milchkühe von der Herde bei 33,8 %. Die häufigste Ursache ist Unfruchtbarkeit (Bild 1). Klauen- und Gliedmaßenprobleme nehmen mit 8,7 % unter den Abgangsursachen die fünfte Stelle ein. Allerdings lösen gerade Klauen- und

Gliedmaßenkrankungen oft andere Probleme aus. Wenn die Kühe nicht richtig laufen können, ist meist auch der Fressrhythmus gestört. Kühe fressen dann je Fressphase größere Mengen (oft auch an Kraftfutter) oder nehmen - das andere Extrem - zu wenig Futter auf. Als Folge nehmen Stoffwechselprobleme und Unfruchtbarkeit zu, die Milchleistung sinkt.

Häufigkeit der funktionellen Klauenpflege

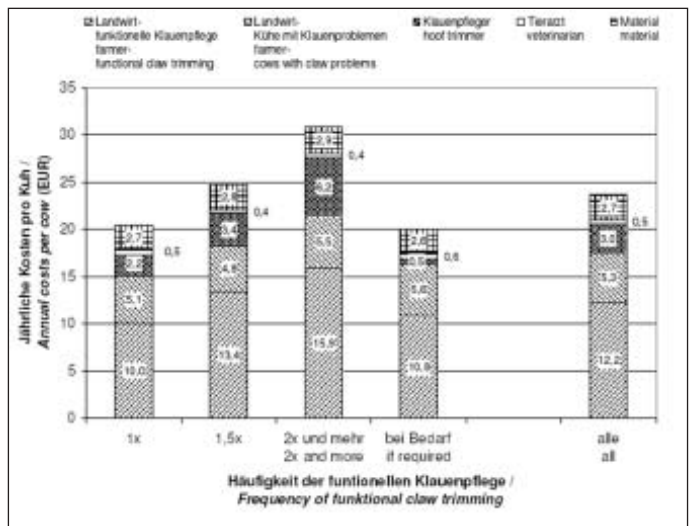
Maßnahmen für gesunde Klauen und Gliedmaßen sind regelmäßige Klauenbäder und regelmäßiger funktioneller Klauenschnitt (in der Regel zweimal jährlich), Klauenkontrolle und Klauenpflege [2]. Bei vielen der befragten Betriebe wird die funktionelle Klauenpflege nur einmal (35,0 %) bis 1,5 Mal (14,8 %) pro Jahr durchgeführt. Zweimal jährlich erfolgt funktioneller Klauenschnitt nur in 23,3 % der befragten Betriebe und nur in 2,7 % häufiger als zweimal pro Jahr. Fast ein Viertel der Betriebe (24,3 %) macht keine regelmäßige funktionelle Klauenpflege und behandelt die Klauen nur bei Bedarf. Dies ist nicht zwangsläufig problematisch, sofern die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig durchgeführt werden.

Behandlung der Kühe wegen Klauenproblemen

Mit einer Ausnahme haben alle Betriebe angegeben, dass außer der funktionellen Klauenpflege für alle Tiere in einer Sonderbehandlung auch noch problematische Kühe behandelt werden. Die größte Anzahl jährlich sonderbehandelter Kühe ist in Betrieben, die einmal pro Jahr funktionelle Klauenpflege durchführen (Bild 2). Die kleinste Abgangsrate der Kühe wegen Klauenproblemen ist in Betrieben ohne regelmäßige Klauenpflege anzutreffen (nur bei Bedarf, 8,2 %). Unabhängig von der Häufigkeit der Klauenpflege lag die Abgangsrate der restlichen Be-

Bild 3: Jährliche Kosten der Klauenpflege pro Kuh bei verschiedener Häufigkeit der funktionellen Klauenpflege

Fig. 3: Annual costs of claw trimming per cow at different frequency of functional claw trimming



triebe mit regelmäßiger Klauenpflege etwa bei 9 %. Jedoch ist die Herdenmilchleistung bei den befragten Betrieben mit verschiedener Klauenpflegehäufigkeit auf sehr unterschiedlichem Niveau (Bild 2), was auch den unterschiedlichen Belastungen und Anforderungen der Kühe entspricht. Mit steigender Milchleistung ist auch eine höhere Häufigkeit der funktionellen Klauenpflege pro Jahr zu beobachten. Ohne diese Maßnahmen würde vermutlich die Abgangsrate wegen Klauen- und Gliedmaßenproblemen wesentlich höher sein. Im Vergleich von funktioneller Klauenpflege einmal pro Jahr und der nur bei Bedarf, scheint letztere wirkungsvoller zu sein.

Ausführende Personen und jährliche Kosten der Klauenpflege

In der Mehrheit der befragten Betriebe (65,1 %) wird die funktionelle Klauenpflege sowie die Behandlung der Kühe bei Klauenproblemen nur durch den Landwirt selbst durchgeführt. Nur in 4,0 % der Betriebe geschieht dies durch einen Klauenpfleger und in 0,6 % durch einen Klauenpfleger und einen Tierarzt. Bei den restlichen Betrieben (30,6 %) führen der Landwirt gemeinsam mit einem Klauenpfleger die funktionelle Klauenpflege und die Behandlung der Kühe mit Klauenproblemen durch. Während die funktionelle Klauenpflege noch relativ häu-

fig durch den Klauenpfleger vorgenommen wird (in 17,5 % der befragten Betriebe), trifft dies für die Behandlung der Kühe mit Klauenproblemen nur in 4,4 % der befragten Betriebe zu.

Nach Angabe der befragten Betriebe betragen die jährlichen Kosten der Klauenpflege 23,7 € pro Kuh (Bild 3). Als Arbeitszeitaufwand werden 1,18 Stunden pro Kuh und Jahr angegeben. Werden je Stunde 15 € (Maschinenringabrechnungssatz) angesetzt, entstehen jährliche Ausgaben von 17,5 €. Die jährlichen Ausgaben für den Klauenpfleger betragen 3,0 € und für den Tierarzt 0,5 € pro Kuh. Hinzu kommen Materialkosten von 2,7 € pro Kuh und Jahr. Insgesamt entstehen somit pagatorische Kosten in Höhe von 6,2 € pro Kuh und Jahr für die gesamte Klauenpflege. Die höchsten jährliche Kosten pro Kuh für die Klauenpflege treten in den Betrieben auf, in denen die Klauenpflege durch Landwirt, Klauenpfleger und Tierarzt durchgeführt wird und die kleinsten, wenn sie nur durch den Landwirt selbst vorgenommen werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass den meisten Landwirten die Wichtigkeit der Klauenpflege bewusst ist. Darauf weist auch die niedrigere durchschnittliche Abgangsrate der Kühe in den befragten Betrieben als im Durchschnitt für Bayern im Jahr 2004 hin.

Neben der direkten Klauenpflege ist auch die Sorgfalt gegenüber der Klauengesundheit der Kühe und auch die in den vorgelagerten Bereichen der Milchproduktion, wie im Jungvieh- und Trockensteherbereich von besonderer Bedeutung [2]. Und das bedeutet in allen Bereichen, von der Aufzucht bis zum Milchviehbereich, gleiche und vor allem gleich gute Haltungsbedingungen zu schaffen [2].

Literatur

- [1] Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V.: Leistungs- und Qualitätsprüfung in der Rinderzucht in Bayern, 2004
- [2] Wangler, A.: Praxiserfahrungen zur Klauengesundheit. Nutztierpraxis aktuell, (2004), Ausgabe 9



Bild 2: Anzahl der jährlich sonderbehandelten und abgegangenen Kühe wegen Klauenproblemen und durchschnittliche Milchleistung bei verschiedener Häufigkeit der funktionellen Klauenpflege

Fig. 2: Percentage of annually extra trimmed and culled cows due to claw problems and average milk yield at different frequency of functional claw trimming